

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Anzeigen entz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Trübe Aussichten.

Sopron, 9. Dezember.

Mit raschen Schritten nähern wir uns der Wiedereröffnung des Reichstages, denn wie bereits gemeldet, ist der Antritt der neuen Session für Dienstag, den 13. d. anberaumt. Mit außerordentlicher Spannung blickt das ganze Land diesem ernstesten Tage entgegen, der endlich die Situation beleuchten und zeigen soll was für die nächste Zukunft der Nation zu erwarten sei. Leider ballten sich bisher, seit dem verhängnisvollen 18. November, dicke Nebel über den Parlamentarismus Ungarns und es ist schlechterdings nicht abzusehen, ob und wie die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses diese Nebel zerstreuen werde. Mag dies nun wie immer geschehen, den Freunden friedlicher und geordneter Zustände eröffnen sich jedenfalls nur trübe Aussichten.

Der Standpunkt der Opposition ist insofern klar, als sie die gewaltsam durchgeführte Hausordnung als zu Recht bestehend nicht anerkennt und die Anwendung derselben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindern will. So klar jedoch auch diese Absicht der Opposition sein mag, so ganz und gar ins Dunkel hat sie die Mittel gehüllt, welche sie bei ihrem Widerstande anwenden will. Man mag es aus taktischen Gründen begreiflich finden, daß sie Stillschweigen über ihre Kampfmittel beobachtet. Da die Opposition jedoch über die Art des Kampfes nicht nur keinen Beschluß faßte, sondern überhaupt noch keine Gelegenheit hatte, hierüber zu berathen, ist die Annahme gerechtfertigt, daß sie mit der Abwehr, welche sie der Regierungsgewalt entgegensetzen will, noch gar nicht im Reinen ist. Ein passiver Widerstand der Opposition oder gar eine Abstinenz derselben wäre der Regierung und ihrer Partei erwünscht; sie würde die nothwendigsten Gesetzentwürfe ohne Schwertstreich annehmen lassen und müßte dabei die neue Hausordnung gar nicht anwenden.

Einem aktiven Widerstande der Opposition müßte die Regierung allerdings jene Gewaltmittel entgegenstellen, welche die neue Hausordnung zuläßt. Außer der Vermehrung der Saaldienere des Abgeordnetenhauses weiß man jedoch von keinerlei Vorbereitung der Regierung. Daran, daß man alle oppositionellen Abgeordneten, die sich der neuen Hausordnung gegenüber renitent zeigen, aus dem Saale entfernen lasse, denkt wohl auch die Regierung nicht, denn sie will nicht den Mitgliedern der Opposition zu einem wohlfeilen Martyrium verhelfen. Auch das ist begreiflich, denn jeder Gewaltakt kehrt sich im Endergebnis gegen Denjenigen, der ihn durchführt. Was also soll geschehen? Plausibel scheint jene Version, daß es sich der Regierung vorerst um die Erlangung der Indemnität handelt. Auf dieselbe soll sogleich die Auflösung des Hauses und sollen Neuwahlen folgen, von welchen Graf Tisza einen eklatanten Sieg der Liberalen Partei erwartet. Ob dies so ganz sicher ist, muß man vorläufig dahingestellt sein lassen. Auf jeden Fall hat die Agitation der vereinigten Opposition selbst dort einige Mißstimmung gegen die Regierung hervorgerufen, wo sonst unentwegte Anhänger derselben zu finden wären.

Dieser fatale Umstand macht unsere Hoffnung illusorisch, daß es schließlich doch gelingen werde, die Differenzen auszugleichen und im Parlamente wieder geordnete, arbeitswillige Zustände zu schaffen. Die Aussichten hiezu sind mehr als trübe. Ein friedlicher Ausgleich ist von keiner Seite gesucht worden und wird auch nicht stattfinden. Es haben sich im Gegentheil seit dem 18. November die Verhältnisse verschlechtert. Die Erregung der Gemüther ist fortgeschritten, so daß der Kampf unvermeidlich ist. Es wäre jetzt nur noch zu wünschen, daß dieser mit loyalen Waffen ausgefochten werde und in dieser Beziehung kommt den Parteikonferenzen eine wichtige Rolle zu. Diese Konferenzen sind überall im Zuge. Anfangs der kommenden Woche werden die Parteien ihre Aufstellung vollzogen haben und dann kann die Schlacht geschlagen werden.

Vom Kriegshauptplatze in Ostasien.

Sopron, 9. Dezember.

„Reuters Office“ meldet: Die vor Port Arthur angestellten Beobachtungen lassen erkennen, daß die Belagerung Mannschafsmangel habe. Die Belagerungsarbeiten um das Fort Soluchan und die östlichen Forts machen rasche Fortschritte. Man glaubt, daß ein allgemeiner Sturm bevorstehe, der erfolgreich sein werde. Der Platz, an dem der allgemeine Sturm erfolgen soll, wird noch geheim gehalten.

Der Befehlshaber der Belagerungsarmee vor Port Arthur berichtet: Unsere Marinegeschütze beschossen in der Zeit vom 5. bis 7. Dezember die im Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe, von welchen mehrere, insbesondere die Schlachtschiffe „Rodjeda“ und „Retwisan“ augenscheinlich des Oesteren getroffen wurden. Am 5. Dezember Nachmittags traf ein japanisches Geschöß ein feindliches Pulvermagazin südlich von Bedejuschan, welches explodirte und länger als zwei Stunden in Flammen stand. Am selben Tage fügten unsere schweren Geschütze den feindlichen Schiffen schweren Schaden zu, unter anderen der „Poltawa“, von welcher man eine Stunde lang dichten Rauch aufsteigen sah. Unsere Belagerungsarbeiten gegen Sunghuschuan und die östlich gelegenen Forts werden Tag und Nacht fortgesetzt. Am 4. Dezember erbeuteten wir in den gedeckten Gängen vor dem Fort Erlungschan zwei Schnellfeuergeschütze.

Wie amtlicher Seite bekannt gegeben wird, ist von den russischen Schiffen im Hafen von Port Arthur die „Poltawa“ gesunken und der „Retwisan“ schwer beschädigt.

Die Japaner besetzten am 7. d. den Alafaka-Hügel. Der russische Kreuzer „Bajan“ wurde zum Scheitern gebracht.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz schreibt man: Ueber das Gerücht von der Eroberung einer japanischen Batterie durch donische Kosaken telegraphirt der Mukdener Korrespondent des „Ruß“, das Gerücht sei richtig. Leider verhinderten aber herbeigeeilte Verstärkungen die Wegführung der Geschütze.

Politische Nachrichten.

Seine Majestät der König begibt sich morgen Samstag um 1/6 Uhr Früh von Gödöllö direkt nach Wien. Am 13. d. empfängt Seine Majestät den Bruder des Königs von Sachsen, Prinz Johann Georg in der Wiener Hofburg, um die Notifizierung der Thronbesteigung Friedrich August's entgegen zu nehmen. Abends findet zu Ehren des Prinzen bei Sr. Majestät ein Galadiner, am nächsten Tag, Mittwoch, Nachmittags Familiendiner beim Erzherzog Otto und am Abend desselben Tages die Abreise des Prinzen statt.

Der Generalkonvent der evangelischen A. K. nahm am 7. d. seine im Oktober unterbrochenen Berathungen unter Vorsitz des Generalinspektors Baron Desider Prónay und des Bischofs Friedrich Baltil wieder auf. Bei der gestern fortgesetzten Berathung hat auch der Synodalausschuß seinen Bericht erstattet. Nun wird der Generalkonvent darüber entscheiden, ob die Synode einberufen werden solle oder nicht.

Neue militärische Ueberraschungen. Wie die Wiener „Zeit“ berichtet, hängt die jüngste Audienz des gemeinsamen Kriegsministers Pitreich mit dem neuen Wehrgesetzentwurf und der Vorlage, betreffend das Militärstrafgesetz, zusammen. Graf Stefan Tisza wird schon in einer der ersten Sitzungen der neuen Session das neue Wehrgesetz und das neue Militärstrafgesetz dem Abgeordnetenhaus unterbreiten. Das neue Wehrgesetz, wird die Proklamirung der zweijährigen Dienst-

zeit bringen; das neue Militärstrafgesetz, das mit den alten und veralteten Traditionen bricht, wird auch die Bestimmung enthalten, daß die ungarische Sprache bei den Militärgerichten erster Instanz zur Anwendung kommen soll. In ähnlicher Weise soll auch den Nationalitäten in Oesterreich der Gebrauch ihrer Sprachen bei den Militärgerichten garantiert werden. Das Wichtigste der Vorlagen besteht aber in der Erhöhung des Rekrutenkontingents, die dreimal so hoch ist, als die jetztgeforderte Erhöhung, die seinerzeit durch die Obstruktion vereitelt wurde, also etwa 60.000 Mann. Die Bestätigung dieser letzteren Nachricht bleibt indes noch abzuwarten.

Eintritt in die Liberale Partei. Der Reichstags-Abgeordnete Edmund von Abaffy, früher Mitglied der Volkspartei, ist in die Liberale Partei eingetreten und hat aus diesem Anlasse an den Baron Friedrich Podmaniczky, als an den Präsidenten der reichstägigen Liberalen Partei, seinen Entschluß schriftlich bekannt gegeben.

Das Nyitraer Bisthum. Die avisierte Ernennung des Nyitraer Domherrn Grafen Wilhelm Battthyány zum Koadjutor des Bischofs Emerich Vende mit dem Nachfolgerecht ist laut allerhöchster Entschliebung bereits erfolgt. Diese Bestellung eines Koadjutors erfolgte, wie dies üblich ist, auf Ersuchen des Bischofs Vende selbst. Sie wird mit dessen hohem Alter — Vende ist über 80 Jahre alt — begründet und erschien notwendig im Interesse der ungestörten Leitung dieser ausgedehnten Diözese. Graf Battthyány, dem zugleich vom Papste die bischöfliche Gewalt verliehen wurde, steht erst im 34. Lebensjahre und ist daher der jüngste Bischof des Landes. Bischof Vende hat aus Anlaß seines Rücktritts die Geheimratwürde erhalten.

Koloman Széll wieder Kandidat. In Bestätigung unserer gestrigen Nachricht schreibt man uns heute aus Szt. Gotthardt: Obzwar Széll ganz entschieden erklärt hatte, daß er gezwungen sein werde, im Falle einer Wiederwahl sein Mandat abermals niederzulegen, beschloß eine am 4. d. hier abgehaltene Wählerkonferenz doch, Széll einstimmig zu wählen und gab der Hoffnung Ausdruck, Széll werde im Falle einer einstimmigen Wahl es für seine Pflicht halten, den Bezirk weiterhin im Parlament zu vertreten.

Das Andrássy-Denkmal vor der Südfront des Parlamentsgebäudes naht seiner Vollendung. Die Reiterstatue steht bereits auf dem Sockel und dieser Tage werden auch die beiden Reliefs, die der Bildhauer Georg Zala in seinem Atelier fertiggestellt hat, in das Postament eingelassen. Die feierliche Enthüllung des Denkmals wird am 8. Juni 1905 stattfinden.

Graf Hadik motiviert seinen Austritt aus der Liberalen Partei. Graf Hadik richtete an seine Wähler ein „Offenes Schreiben“, in welchem er seinen Austritt motiviert. Das Vorgehen der Regierung verurteilend, sagt er, er habe schon früher die Grenze bezeichnet, bis zu welcher er der Regierung seine Unterstützung gewähre.

Die Lage in Oesterreich. Die parlamentarische Lage hat sich wieder verschlechtert. Der Czechklub hielt eine Sitzung ab, worin nach längerer Debatte beschlossen wurde, bei der Notstandsvorlage nur so viel an Refundierungen zu bewilligen, als an Notstandsbeträgen bewilligt werden wird. Das Faktum zwischen Notstandsvorlage und Budgetprovisorium wurde abgelehnt.

Aus dem Agrar Landtag. In der letzten Landtagssitzung polemisierte Referent Gersdorfer mit den oppositionellen Vorrednern, deren Einwendung entkräftet. Hierauf wurde die Vorlage über den Finanzausgleich in der Generaldebatte angenommen. In der Spezialdebatte kam es zu einem Inzidenzfall. Der Abgeordnete Tomasic bemerkte, daß die Spezialdebatte unstatthaft sei, da der Landtag zu erklären hat, ob das Elaborat der Requisitionardeputation zur Kenntnis genommen wird oder nicht. Dem gegenüber erklärte der Präsident, daß die Spezialdebatte bereits

beschlossen wurde, der Antrag Tomasic könne daher nicht zur Abstimmung gelangen. Es kam zu einem Wortgefecht zwischen Tomasic und dem Präsidenten, dem Letzterer dadurch ein Ende machte, daß er die Weiterleitung anordnete. Die Vorlage wurde in allen Details ohne Debatte angenommen. In der Sitzung des neugewählten Gemeinderates vom 5. d. legte Bürgermeister Rosinsky seine Stelle nieder.

Ein verurteilter Abgeordneter. Der Abgeordnete Advokat Valentin Cötösz, der angeklagt war, von seiner Klientin, Frau Kacziany unter der Vorpiegelung ihr dafür eine Lebensrente auszusetzen, 90.000 K entlockt zu haben, wurde am 7. d. zu drei Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust aller politischen Rechte verurteilt.

Kämpfe zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen in Wien. Für gestern Abends 8 Uhr war vom Abgeordneten Gschwan eine christlichsoziale Versammlung im Etablissement Gschwandner auf der Hernalscher Hauptstraße zur Besprechung der neuen Schulgesetze einberufen. Die Sozialdemokraten beschlossen die gestrige Versammlung zu sprengen. Es kam zu furchtbaren Reitereien, blutigen, schweren Verletzungen auf beiden Seiten, die Wache schritt im Massenaufgebot ein, der Saal beim Gschwandner wurde beinahe vollständig demoliert und schließlich hielten die Christlichsozialen, nachdem die Sozialdemokraten von der Wache entfernt waren, zwischen Glascherben und Möbeltrümmern die Versammlung dennoch ab.

Anslaud.

Die serbische Ministerkrise. Der König berief die Führer der selbstständigen Radikalen zu sich, um sie nochmals über ihre Haltung zu befragen. Sie erklärten, gegen jedwede Anleihe zu stimmen und lehnten auch die Kabinettsbildung ab. Der König konferierte hierauf mit Basics, Protics und Patshu. Nachmittags hielten beide radikale Klubs Sitzungen ab, worin entschieden wurde, daß zwar noch eine Koalition versucht, aber wenn sie nicht gelingt die Skupstina sofort aufgelöst werden soll.

Ein französischer Deputierter erstickt. Deputierter Syveton ist gestern Nachmittags in seiner Wohnung infolge Ausströmens von Gas erstickt.

Der russisch-japanische Krieg. Die Vernichtung der russischen Port Arthur-Flotte schreitet rapid vorwärts. Drei weitere mächtige Schiffe des einst so stolzen Geschwaders sind durch das Feuer der japanischen Marinegeschütze kampfunfähig geworden. Das Schlachtschiff „Pobjeda“ wurde in Brand geschossen, der Kreuzer „Pallada“ zum Kentern gebracht, „Retwisan“ ist mittlerweile ganz gesunken. Der Rest der Flotte sieht wehrlos im Hafen seiner Vernichtung entgegen. Ein unruhiges Ende für das einst seeherrschende Geschwader Rußlands im fernen Osten. Nach einer Meldung eines Sonderberichterstatters des „Daily Telegraph“ aus Port Arthur haben die Belagerten nach zehntägigen unausgesetzten Bemühungen die weiteren Versuche zur Rückeroberung des 203 Meter-Hügel eingestellt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 10. Dezember. Katholiken: Judith. — Protestanten: Judith. — Griechen: 27. November. Jakob.

Sopron, 9. Dezember

* **Ernennung** Se. Majestät der König ernannte den hiesigen Gerichtsnotar Johann Benetelenyi zum Vizepräsidenten beim Soproner Bezirksgerichte.

* **Der Zentralausschuss des Komitates** hält am 15. d. M. Nachmittags 1/4 im großen Saale des Komitathauses eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Berlesung des Bescheides der königlichen Kurie betreffs Appellation des Kapuvärer Inossen Josef Barsony, ferner die Zusammenstellung der Wählerliste für das Jahr 1905.

* **Schmung eines heimischen Malers.** In der im sogenannten „Dorotheum“ in Wien kürzlich eröffneten Kunstausstellung von aus-erlesenen Bildern moderner Künstler, erwarb die hohe Gemahlin des Herrn Erzherzogs Friedrich, Frau Erzherzogin Isabella, nebst anderen Kunstwerken, auch ein Gemälde des in dieser Ausstellung zum erstenmale vertretenen Künstlers, Oberleutnant Fanygh de Köfeg, eines Sohnes unserer Stadt.

* **Der „Soproni Férfidalkör“** hält am 10. d. M. Abends 8 Uhr im Vereinslokale Hotel zur „Weißen Rose“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung bildet die Wahl des Präsidenten und Besetzung der vakant gewordenen Stellen. Wie wir erfahren, soll auf die Präsidenten-Ehrenstelle der Gerichtsrat Dr. Andreas Csizmazia gewonnen worden sein.

* **Kirchenmusik.** Gestern Donnerstag, den 8. Dezember wurde in der Benediktinerkirche während des vom hochwürdigen Herrn Dompropsten Pader mit zahlreicher Assistenz abgehaltenen Hochamtes, Mozarts herrliche Krönungsmesse vom hiesigen Musikverein unter Dr. Rossow's Leitung in wirklich erhebender Weise zur Ausführung gebracht. Das Werk, bekanntlich zur Krönung Kaisers Leopolds geschrieben, wird selbst von Anhängern der sogenannten „caecianischen“ Richtung als liturgisch anerkannt und ist auch tatsächlich eine Messe, gegen die nur Verbortheit und Mangel an musikalischem Schönheitsinn Einwendungen zu erheben vermag. Das Soloquartett in der Messe war von den Vereinsmitgliedern Frau Gisella Krick-Lorenz, Fräulein Karoline Buresch beziehungsweise Frau Ida Weber, Herrn Hauptmann Julian Scholz und den hier vortheilhaft bekannten Konzertsänger Herrn Karl Kretschy, der seinen schönen Bass auch diesmal in den Dienst der musica sacra stellte, bestens besetzt und selbst edend auch bestens ausgeführt. Auch der stets tüchtige Vereinschor sowie das gut besetzte Orchester funktionierten äußerst präzise und bot auch diesmal eine vorzügliche Leistung. Besonders das „Benediktus“ und das herrliche, zur Andacht förmlich zwingende „Agnus Dei“ — von Frau Gisella Krick wunderbar schön gesungen — machte tiefe Wirkung. Zum „Graduale“ sang Frau Hauptmann Ida Weber das „Anviolata“ von Krumenaker und erzielte mit ihrer prächtigen Altstimme ebenfalls tiefe Wirkung. Die Dame sang zum ersten Male in der Kirche und öffentlich, was wir hiermit mit dem aufrichtigen gewiß allseitigen Wunsche konstatieren, der begabten Sängerin, deren Stimme sehr an die, der hier noch im besten Andenken stehenden Frau W. Lorenz erinnert, noch recht oft, auch bei Konzerten lauschen zu können. Ein solches „Licht“ stellt man nicht unter den Scheffel zum „Offitium“ sang Frau Gisella Krick, das erhebende „Salve regina“ von Permannus Contraktus nach der Choralmelodie des genannten Hymnus komponiert, mit Chor. Nach der Messe hielt der hochwürdige Herr Celebrant eine schöne Ansprache an die Jugend, in deren Verlaufe er auch des Musikvereines und seines Jubiläums Erwähnung that, dem Verein für seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Kirchenmusik dankte und Gottes Segen auf seine Mitglieder herabflehte. Diese Enunziation aus dem Munde eines Priesters berührt besonders in einer Zeit doppelt sympathisch, in welcher es leider genau solche gibt, welchen nicht nur die Musik im Allgemeinen, trotz ihrer unlöslichen v. redelnden Wirkung, sondern selbst die Kirchenmusik so gleichgiltig ist, daß sie zu ihrer Förderung keinen Finger rühren geschweige denn irgend ein materielles oder ein persönliches Opfer bringen. Mit dem von der Jugend gesungenen Te Deum und dem feierlichen Segen schloß die erhebende Feier, die gewiß auch für alle ausübenden Mitglieder des Musikvereines eine bleibende Erinnerung bilden wird.

* **Die Wasserleitungsfrage.** Die Direktion der Soproner Wasserleitungs-Aktiengesellschaft betraute sich dieser Tage mit den bekannten Beschlüssen der Stadt. R. präsentanz, monoch die Soproner Wasserleitung v. schadlicht werden soll. Die Direktion erklärte sich

mit der beschloß Jänners versamm
* feiertage
Einkäufe
nachten
pflegt,
Kaufman
Schritte
die Son
* Soirée
eine Er
Söhne
* * *
Aus An
abend er
institute
nachstehe
nachten,
die Tage
in drang
zählt un
herlicher
reich n
warten.
auch di
hiesigen
Leben bi
ein uner
ihnen ve
mündlich
sprechen
abend!
Armen
wir ihn
verfügt i
forderdic
Kinder r
Fest hoff
des Auf
auf die
völkerun
an sie,
hilflich
kleine
edlen
(Schlipp
dankend
Weise de
wenn an
lokalen
Aufsicht
Koloman
präses
direktor
* **Bersorg**
5 Uhr
Christba
baum e
öffentlic
Kommiss
Finke
Anton
und Kar
in ihren
gen ent
* wird am
glänzend
Gunsten
unsere
bereitung
grob
des De
Nachmit
Wir wo
anstaltu
* findet
Schro
in Gra
Scha
mit Her
welche
zählt.
* „Madam
in Borb
Zentral
erzielt
wegß in

mit dem Plane einverstanden und beschloß für die ersten Tage des Monats Jänner 1905 eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

* **Sonntagsruhe vor den Weihnachtsfeiertagen.** Da bekanntlich das Publikum seine Einkäufe zum großen Theile an dem Weihnachten vorangehenden Sonntag zu besorgen pflegt, wurden vom Ausschuß der Budapester Kaufmannshalle beim Handelsminister bereits Schritte unternommen, daß am 18. Dezember die Sonntagsruhe aufgehoben werde.

* **Das Makkabäer-Fest.** Die morgige Soirée obgenannten Festes erhält insofern eine Ergänzung, daß die beiden talentirten Söhne Béla und Oliver des Professors Rudolf Horváth ein Violin-Duo spielen werden.

* **Weihnachten im Taubstummeninstitute.** Aus Anlaß des herannahenden heiligen Christabend erließ der Vizepräsident des Taubstummeninstitutes, Bürgermeister Dr. Koloman Töpler nachstehenden „Aufruf“: Es nahen die Weihnachten, das Fest der Kinder. Schon werden die Tage bis zum Beginn der Weihnachtsfeier in drangvoller Erwartung von den Kleinen gezählt und kaum können sie die Ankunft des herrlichen Festes, das mit mehr minder reichlichen Gaben die Christbäume schmückt, erwarten. Aber nicht nur die glücklichen Kinder, auch die bedauernswerthen Jüglinge des hiesigen Taubstummeninstitutes, denen das Leben bisher so wenig Freude bereitet, denn ein unendlich werthvoller Sinn, das Gehör ist ihnen versagt und mit ihm die Fähigkeit des mündlichen Gedankenausdrucks, auch sie versprechen sich einen geeigneten Weihnachtsabend! Laßt uns denn diesen Armen der Armen eine kleine Freude bereiten, indem wir ihnen den Christbaum bestellen. Leider verfügt das Institut jedoch nicht über die erforderlichen Geldmittel. Damit die unglücklichen Kinder nicht ganz vergebens auf das heilige Fest hoffen sollen, wenden wir uns im Namen des Aufsichtsrathes und im vollem Vertrauen auf die Menschenliebe der edelsinnigen Bevölkerung Soprons, mit der herzlichsten Bitte an sie, uns zu dem angeführten Anlaß behilflich zur Seite zu stehen, indem sie uns kleine Geschenke zukommen lassen wollen. Die edlen Gaben werden von der Direktion (Schlippergasse Nr. 49, 1. Stock Thür Nr. 12) dankend entgegen genommen. Die auf diese Weise dem Taubstummeninstitut zugewendeten, wenn auch kleinsten Geschenke, werden in den lokalen Blättern quittirt. Im Namen des Aufsichtsrathes des Taubstummeninstitutes Dr. Koloman Töpler Bürgermeister und Vizepräsident m. p. Andreas Bádor Institutsdirektor m. p.

* **Christbaumfeier im Städt. Armen-Versorgungshaus.** Am 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr wird daselbst, wie alljährlich, die Christbaumfeier abgehalten. Für den Christbaum einlangende Spenden, welche seinerzeit öffentlich quittirt werden, nehmen die Herren Kommissions-Mitglieder kön. Rath Johann Fint, Franz Jány, Karl Schwarz, Anton Schaffer, Ludwig Bergmann und Karl Steiner bis 20. Dezember l. J. in ihren Geschäftslokalen, respektive Wohnungen entgegen.

* **Großes Musikfest.** Wie wir erfahren, wird am Tage der Abhaltung des so überaus glänzend geplanten Wohltätigkeitsfestes zu Gunsten des „Weißen Kreuz“, für welches unsere heute volles die umfassendsten Vorbereitungen trifft, am 10. Jänner auch eine große musikalische Aufführung des Oedenburger Musikvereines um 5 Uhr Nachmittags im Theater mitberunden werden. Wir werden alles Nähere über diese Veranstaltung rechtzeitig bekannt geben.

* **Stadt-Theater.** Morgen Samstag findet das letzte Gastspiel des Herrn Karl Schrot, von den vereinigten Landestheatern in Graz statt. Zur Aufführung kommt Shakespears Tragödie „Hamlet“ mit Herrn Karl Schrot in der Titelrolle, welche zu den besten Leistungen des Gastes zählt. — Für Sonntag ist die Operetten-Revität „Madame Cherry“, Musik von Hugo Felix in Vorbereitung. Die Operette hat am Berliner Zentral Theater einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Das Sujet ist amüsan und keineswegs indiskret; die Musik zeichnet sich durch

graziöse Melodien aus und sind als besonders erfolgreiche Nummern „Das Lied“, „Kinderduett“, das Lied „Doupla-Catarina“, „Der Pfeiffer von Dundee“ hervorzuheben. Diese Operette wurde ferner von den Stadt-Theatern in Prag, Graz, Brünn, Linz, Salzburg u. s. w. mit unbestrittenen Erfolg aufgeführt.

* **Todesfall.** In Budapest ist gestern, während einer schweren Operation der Oberbeamte der Pester Kommerzbank, Herr Géza Sztanlovits, eine hervorragende Kraft dieses angesehenen Institutes, im 27. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat sich erst vor anderthalb Jahren mit einer der anziehendsten Töchter unserer Stadt, Fräulein Stefanie Hillebrand, Stieftochter des hiesigen Biqueur-Fabrikbesizers und k. u. k. Hoflieferanten, Herrn Hollnóner vermählt. Der tiefe Schmerz, den das so unerwartete frühe Hinscheiden des besten Gatten, seiner trostlosen zärtlichen Frau bereitet und der innigst von ihren Eltern, besonders von ihrer liebenden Mutter, herbsteins witempsunden wird, findet in allen hiesigen Gesellschaftskreisen, welche die bellagendwerthe jugendliche Witwe kennen und hochschätzen, die wärmste Theilnahme.

* **Desertirt ist vom Soproner 18. Honv.-Inf.-Reg.** der nach Gsepreg zuständige Stefan Rozmann. Seine Kurrentirung wurde angeordnet.

* **Schloßbrand.** Wie man uns aus Wiener-Neustadt schreibt, brach am 5. d. in Liesberg, unweit von Pitten an der Aspangbahn, in dem der Baronin Rielmannsegg gehörigen Schlosse ein großer Brand aus. Die Fabriksfeuerwehr von Grlach und die Feuerwehr von Pitten waren rasch zur Stelle und arbeiteten mehrere Stunden in angestrengtester Weise an der Lokalisierung des Feuers. Trozdem konnte nur ein Theil des Schlosses gerettet werden. Der Schaden ist leider sehr bedeutend.

* **Bei Blasenkatarrh** wird die Beschaffenheit des Harnes zufolge Gebrauches des Balsam Lithion-Sauerwassers rasch und günstig verändert, die Menge des abgesonderten Harnes nimmt zu, die Schmerzhaftigkeit läßt nach, so zwar, daß die an diesem Uebel Leidenden häufig ohne Anwendung weiterer Medikamente genesen.

* **Diebische Zigeuner.** Vorgestern Mittags 1 Uhr begaben sich 7 Zigeuner, unter dem Vorwande Einkäufe zu machen, in das Blaudruckergeschäft des Wilhelm Bert. Nach dem ein Theil der Zigeuner mit dem Geschäftseigentümer unterhandelte, entwendete der andere Theil Waaren im Werthe von 22 K. Die diebischen Zigeuner wurden der Stadthauptmannschaft stellig gemacht, welche sie heute Vormittags dem hiesigen Bezirksgerichte überlieferte.

* **Aus dem Soproner Matrikalamte.** Vom 4. Dezember bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Michael Aled Schlossergehilfe und Rosalie Heisenberger ein Mädchen; dem Géza Vermanu kön. Ingenieur und Rosalie Kotteli ein Knabe; dem Franz Stagl Kondukteur und Katharine Busolic ein Knabe; dem Johann Welles Tagelöhner und Marie Ringhofer ein Knabe; dem Johann Bernkopf Tagelöhner und Anna Richter ein Knabe.

Eheschließung: Kristof Weiß Tagelöhner und Katharine Kerling Sopron; David Goldschmidt Spezereivarenhändler Ság und Rosalie Unger Pozsony.

Todesfälle: Frau Dr. Alexander Fitzma geb. Stefanie Rémetshy 31 J. Blutvergiftung; Elisabeth Jechner 35 J. Gedärmtatarrh; Koloman Babochay Schüler der VIII. Gymnasialklasse 18 J. Herzschlag; Wilhelmine Brunzinkhy 23 J. Lungentuberkulose; Michael Suller Tischler 84 J. Marasmus.

* **Viehmarkt.** Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarke wurden 482 Stück Rinder, 984 Stück Vorstervieh und 44 Stück Kälber aufgetrieben. Der Preis variierte bei den Rindern zwischen 52—64 Kronen pro 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Woll's Fein-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K. 2. — Täglicher Postverhandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Woll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 119/3

Vergnügungs-Kalender.

- 10. Dezember: Vortragsabend des „Soproni Irodalmi és Művészeti Kör“ im kleinen Kasino-Saale.
- 11. Dezember: Festversammlung der Sektion Sopron des ungarländischen Arbeiter-, Invaliden- und Pensionsvereines, verbunden mit Tanz im Gasthof „zur Krone“.
- 7. Jänner: Faschings-Abend des Soproner Zitherbundes unter der Devise: „Jaques I. Kaiser der Wüste Sahara und sein Hofstaat“, in sämtlichen Saallocalitäten des Hotels „Pannonia“.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Drei Paar Schuhe“.** Poffe mit Gesang in 4 Aufzügen von Alois Berla. (Benefize Boldi Szakolczay). Die Uebersetzung auf dem Gebiete der Poffe hat die Ansicht propagirt, daß diese Gattung der Dramatik ihre ästhetische Daseinsberechtigung erwiesen habe, sobald das Publikum lacht. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, hat „Drei Paar Schuhe“ seine Mission stets redlich erfüllt; das diesmal zahlreich erschienene Publikum (das Haus war ausverkauft) — ist doch Fr. Szakolczay dessen ausgesprochener Liebling, was wohl, um die andern Damen nicht zu kränken, ihrem dankbaren Rollenfach zu gutem Theile zuzuschreiben ist, — amüsierte sich aufs Beste. Situationskomik und Wortwitz unterstützen die dennoch etwas unwahrscheinliche Handlung, namentlich die Verwandlungskomödie im 3. Akte, die trotzdem überaus belustigend wirkt. Die Musik, die Willöcker besorgte, ist gefällig und melodios und erhebt sich schon durch das Entrée-Lied der „Laura Ger“ über das Niveau der gewöhnlichen Poffenmusik. Da die uralte Komödie überdies den Vorzug hat, von der jüngeren Generation nicht gekannt zu sein und der alte Berla mit seinen Stücken unter dem „Schund“ der Neuproduktionen, fast als „Postklassiker“ erscheinen muß, so war der Ehrenabend ein erfolgreicher. Fräulein Boldi Szakolczay ist immer anziehend. Sie spielte die etwas veraltete Rolle der „Leni“ mit einer Verbe, der die vollste Würdigung nicht gefehlt hat, erhielt 7 prachtvolle Blumenpenden in deren duftenden Tiefen noch werthvolle Souveniers schlummerten. Herr Kühn, „Flick“ entfaltet mit der Benefiziantin ein brillantes Zusammenspiel. So distinguirt und lieb Fr. Keiner als „Primadonna“ ausseh, so unschön klingt ihr Prosa, die sogar, was viel sagen will, in der Operette störend wirkt, da sie die meisten Operettenkräfte nicht tadellos beherrschen, aber gestern in längerem Dialog wirkte sie geradezu lächerlich z. B. „ich dachte“ statt „dachte“. Wer Friese's faszinirenden „Nachtfalter“ kannte, dem wird schwer ein anderer Darsteller diese Rolle zum Dante spielen, wer ihn nicht sah, dem wird, was durchaus nicht ein Tadel sein soll, auch Herr v. Lejzen elektrisirt haben. Erwähnt sei noch Fr. Schönberg als pikante „Frma“, das Ehepaar „Barosház“ Herr Paulmann und Frau Wallner; Herr Ramharter als „Maier“ war ganz am Plage. Prächtig war noch Herr Birnbaum als „Stangelmeier“ N. v. P.

Eingefendet.

Kauft nur

Petersburger Gummischuhe

Halbbarstes daher billigstes Fabrikat

Nur echt mit Dreieck--Marke auf der Sohle.

Stadt-Theater der kön. Freistadt Sopron.
Direktion: Paul Wasel

Abonn. susp. Nr. 18. Gerader Tag.
Samstag, den 10. Dezember 1904.

Bestes Gastspiel des Herrn Karl Schrot h.
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Wollen Sie ein schönes Weihnachten feiern?
so müssen Sie an Ihren Weihnachtsbaum unbedingt das



Christbaum-Geläut,
Klinge, Glöcklein, Klinge

anbringen. Nach Anzünden der
Kerzen ertönt das in 3 verschie-
denen Tönen harmonisch abge-
stimmte Christbaumgeläut und er-
zeugt die wunderbar schöne Illusion
eines in der Ferne ertönenden
Glockengeläutes. Alt und Jung ist
entzückt von dieser wirklich reizenden
Idee. Karton mit 3 Apparaten
gegen Einsendung von M. 1,35
franko überallhin, unter Nach-
nahme M. 1,65.

Johannes Kriege
Magdeburg 1. 3448

Zapfner

Weiss-Wein

per Liter 40 kr. und

Roth-Wein

per Liter 36 kr.

wird von heute an ausgeschänkt, bei Ferdinand
Hauer, Rosengasse Nr. 6. V.

Nur noch kurze Zeit!

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes

Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

In grosser Auswahl sind noch vorrätig:

Futter-Stoffe, Knöpfe, Anputze, Stickereien
aller Art.

Spitzen und Spitzenstoffe.

Krümmen, Samme, Peluches und Seidenstoffe, Seiden-Shawls.

Mieder.

Seide zum nähen und sticken.

Zwirne alle Sorten.

Strickgarne. Strickzwirne, Häckelgarne
und alle Arten Schafwollgarne.

Schnüre und Borten aller Art.

Baumwoll- und Leinenbänder.

Seiden- und Sammtbänder.

Wirkwaren, Spagete, Bindfaden,
Gurten und Schnüre

für Rouletten und Jalousien.

Möbel-, Decken- und Halfter-Gurten.

Nadlerwaren.

Verbandstoffe u. chirurgische Artikel.

Viele sonstige einschlägige und hier nicht
namentlich angeführte Artikel. — Auch werden
alle Stellagen, Pulte, Lager-Cartons und alle
sonstigen Geschäfts-Einrichtungen ungemein
billig abgegeben.

Seb. Wagner's Nachfolger

R. A. Maximilian Deutsch.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unter-
schrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen-
und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leber-
leiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben
diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung ver-
schafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANTWEIN U. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der
Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei
Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volks-
mittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen
Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und
Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 119

Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie.

Café „Theater“ Sopron.

Heute Donnerstag, den 8. December 1. J.,
und die darauffolgenden Tage Auftreten einer

Budapester

Orpheum-Gesellschaft

I. Ranges.

Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Für gute und stets frische Kaffeehaus-
Getränke, sowie aufmerksame Bedienung ist
bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

A. HEIM,

Cafétier.

3444

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit dem Oele des Santel-
baumes 0,2

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden
(Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen
Aerztlich warm empfohlen. Viel besser
als Santal.

Alleiniger Fabrikant:

Carton zu 2 Gulden zu
haben.

Generaldepot u. Versandt:

Apotheker C. Brady, Wien, Fleisch-
markt 1, in den Apotheken in Oeden-
burg. Angeblich Besseres weise man
im Interesse seiner Gesundheit energisch
zurück.



Die erste Soproner

Droguerie- und Chemikalien-Handlung

„Zu den 3 Löwen“

Franz Müller

Telefon 246.

Sopron, Spitalbrücke

Telefon 246.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Drogen, Chemikalien, Photographischen Apparaten und
sämtlichen Bedarfsartikeln für die gesammte Photographie,
Parfums, Toiletteartikeln, Seifen, Verbandstoffe,
Gummiwaren, Artikel für die Gesundheits- und Krankenpflege,
feinste Sorten Kaffee, Thee, Rum, Essenzen zur Selbst-
erzeugung von Rum und Liqueuren, sämtliche Sorten Farben
und Lacke, verschiedene Artikel des täglichen Hausbedarfes
zu billigsten Preisen und bester Qualität. R. A.